

Togo-Hilfe e.V. – Hilfe zur Selbsthilfe



Im Jahr 2002 hat sich eine kleine Gruppe engagierter Menschen als Togo-Hilfe e.V. zusammengeschlossen, um ihre Aktivitäten zur Verbesserung der Bildungs- und Gesundheits-Infrastruktur formal zu legitimieren. Zwei Jahre zuvor war der heutige Vorsitzende bei einem privaten Afrika-Aufenthalt mehr oder weniger zufällig auf überzeugte Dorfbewohner gestoßen, die ihre zwei Schulklassen im Freien unterrichteten.

Heute ist das Dorf über Spenden und aktive Arbeit vor Ort mit einem eigenen Schulhaus und Lehrern ausgestattet, so dass der Verein nicht mehr benötigt wird – ein großer Erfolg!

Ziel des Vereins ist es, nach einer Bedarfsanalyse die „Hardware“ zur Verfügung zu stellen. Darunter werden sowohl Schulen und Kitas verstanden als auch medizinische Versorgung und Brunnen, die den täglichen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen. Dabei achtet der Verein darauf, dass die gespendete Infrastruktur langfristig genutzt werden kann – die Brunnen werden beispielsweise mechanisch bedient, was deutlich langlebiger ist. Zudem wird die Bevölkerung aktiv in den Ausbau der Infrastruktur eingebunden.

Finanzierungsmodell

Spenden, Benefizveranstaltungen, Einbeziehen von Multiplikatoren, Stiftungsmittel

Kurzbeschreibung der Aktivitäten

Heute hat die Togo-Hilfe einen Jahresetat von 75.000 Euro (Stand 2011), der sich hauptsächlich aus Spenden zusammensetzt. Dabei liegt der Fokus der Spendenwerbung auf der Marktdurchdringung der relativ kleinen Stadt Rheinbach nahe Bonn. Die Vereinsmitglieder und insbesondere der Vorstand sind auf lokaler Ebene aktiv und tragen die Vereinsidee nach außen. So sprechen sie beispielsweise auch Kunden aus dem beruflichen Umfeld auf die Spendenmöglichkeit für die Togo-Hilfe an, wenn sie kleinere Dienstleistungen kostenlos erledigen. Dadurch wird der Verein in Deutschland mit Personen und Gesichtern verbunden und agiert nicht nur im fernen Togo.

Dieses Vorgehen zog Nachahmer an und führte beispielsweise dazu, dass das Bedachungsunternehmen Roggendorf die Mittel, die normalerweise in Weihnachtspresents investiert worden wäre, spendete. Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ schrieb es zu Weihnachten seine Kunden an und wies darauf hin, dass es dieses Jahr statt in die üblichen Weinflaschen in die Infrastruktur in Togo investiert habe. Verbunden mit einem Foto der Togo-Hilfe hat dies sicherlich noch den in oder anderen Spender motiviert.

Eine andere Gelegenheit, Spenden zu generieren, eröffneten etwa 30 Jugendliche des städtischen Gymnasiums, die bei Schulfesten und Lehrerverabschiedungen das Buffet zubereiteten und verkauften. Dadurch kamen bisher rund 7.000 Euro zusammen und damit eine Spende in durchaus hilfreicher Höhe. Die Projektleiterin und Studienrätin war selbst schon zwei Mal mit in Togo und hat dort Verbindung zu der Leitung eines Gymnasiums aufgenommen. Dort wurde das bisher von der Gruppe gesammelte Geld zur Verbesserung der Infrastruktur verwendet wie Toilettenbau, Verputzen und Streichen von Klassenzimmern, Fliesenbelag auf Böden und Treppe.



Organisationsteam des Jazz-Frühschoppens mit Bürgermeister, Bild:

Gerda Saxler-Schmidt

Auch die Bäckerei Mauel nutzt den Gaumenschmaus für ihre Spende: Beim Jazz-Frühschoppen im Himmeroder Hof kommt der Verkaufserlös der Laugenstangen zu 30 Prozent der Togo-Hilfe zugute.

Eine deutlich größere Aktion startete der Verein anlässlich seiner 10-Jahr-Feier. Er veranstaltete in Rheinbach zwei Benefizkonzerte für verschiedene Zielgruppen: Ein Rockkonzert und ein Konzert mit der Bigband der Polizei NRW. Um die Bigband kostenlos auf die Bühne zu locken bedarf es in der Regel der Einladung durch den Landrat oder den Polizeipräsidenten; aber auch das wurde gemeistert. Die Kosten für die GEMA, die Benutzung der Stadthalle (50% vergünstigt) und die Solo-Sängerin mussten durch die Eintrittsgelder mit finanziert werden. Die Bewirtung führte wieder das bewährte Team des Städt. Gymnasiums durch, sowie Freunde und Förderer des Vereins. Und so konnte die Togo-Hilfe zum einen Spenden aus Eintrittskarten und Spendendosen gewinnen und zum anderen zahlreiche neue und alte Freunde des Vereins mittels Schautafeln und Flyer über ihre Arbeit informieren.

Sehr anschaulich ist auch der Spendenaufruf des Vereins, der alljährlich in der Vorweihnachtszeit auf zum Kauf eines Togo-Kalenders aufruft: Mit dem Kauf finanziert der Käufer eine Schuluniform, die von einem einheimischen Schneider angefertigt wird. Als Käufer hat man das Gefühl, als würde sich der Schneider an seine Maschine setzen sobald der Kalender bezahlt ist. Darüber hinaus erhält der Verein natürlich auch Anlassspenden, wie beispielsweise zu Geburtstagen oder bei Beerdigungen, wenn die Angehörigen um Spenden anstatt Blumen bitten.



Kinder in Togo mit Schuluniform, www.togohilfe.com

Die Spenden fließen ebenso wie die Mitgliedsbeiträge komplett in die Arbeit in Togo, wobei die Mitgliederzahl bewusst gering ist und bei etwa 20 Mitgliedern liegt. Dadurch reduziert sich der Betreuungsaufwand, den ein großer Mitgliederstamm mit sich bringen würde und die aktiven Mitglieder können sich auf ihre Arbeit für Togo konzentrieren. Es gibt jedoch viele „Förderer“, die regelmäßig spenden. Viele sind auch gar nicht an einer „Vereinsarbeit“ interessiert, sondern möchten „Nur“ regelmäßig eine gute Sache unterstützen. Der Verein „Togo-Hilfe e.V.“ ist stolz auf die Aussage, dass 100% der Spendengelder in die Projekte in Togo fließt. Die wenigen Verwaltungskosten, die entstehen, tragen die Mitglieder selbst.

Zu den Mitgliedern sind in den letzten Jahren noch Paten hinzugekommen, die Bildungspatenschaften mit Kindern eingegangen sind. Die Bildungspatenschaften konzentrieren sich auf die Regionen, in denen die Togo-Hilfe aktiv ist, und waren eigentlich nicht geplant. Da sich in den letzten Jahren aber eine Nachfrage in diese Richtung entwickelt hat, ist die Togo-Hilfe dieser Nachfrage nachgekommen.

Ergänzend zu den Spenden, die direkt für die Arbeit in Togo eingesetzt werden, erhält die Togo-Hilfe jetzt zum zweiten Mal Fördermittel der Stiftung Evolution. Diese werden für eine Studie verwendet, um die Entwicklung von Kindern in Patenschaft zu untersuchen. Die Förderung macht mit 1.500 Euro jedoch eher einen geringen Anteil am Jahresetat aus.

Vor- und Nachteile des Finanzierungsmodells

Nachteile werden seitens der Vereinsakteure keine gesehen. Vielmehr haben sie die Erfahrung gemacht, dass kreative Ideen neue kreative Ideen nach sich ziehen. So bewirkt das nach außen sichtbare Engagement der Vereinsmitglieder und das Engagement des Umfelds, dass andere Privatpersonen und Unternehmen von sich aus auf Ideen kommen, wie sie die Togo-Hilfe unterstützen können.

Ein Vorteil der Vielfältigkeit der Finanzierungswege liegt sicherlich auch darin, dass die Togo-Hilfe bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen bekannt wird: Konzerte, Schülerbuffet und Frührschoppen sprechen Menschen verschiedenen Alters an und bringen ihnen die Ziele der Togo-Hilfe nahe.

Der Verein hat sich bewusst für eine eher zurückhaltende Einbeziehung von Stiftungsmitteln entschieden, da insbesondere bei größeren Förderprogrammen ein nicht zu unterschätzender bürokratischer Aufwand betrieben wird, den die Ehrenamtlichen im Verein kaum mitgehen können.

Tipps zur Finanzierung

Spenden einzuwerben ist durchaus mit Marketing vergleichbar. Wer im Verborgenen arbeitet, kann nicht mit vielen Spenden rechnen. Dabei hat es sich als sinnvoll erwiesen, sich räumlich zu fokussieren, um den Bekanntheitsgrad zu steigern.

Ein großes Plus der Togo-Hilfe ist zudem die Glaubwürdigkeit der Aktiven. Durch ihr authentisches Auftreten sind sie in der Lage andere Menschen für die Arbeit ihres Vereins zu gewinnen. Das gilt nicht

nur für den Vorstand, sondern ebenso für andere Mitglieder, die aufgrund der gering gehaltenen Anzahl eine größere Verbundenheit zum Verein entwickeln.

Ein Tipp, den eigentlich jeder Verein geben könnte, er aber im Alltagsgeschäft gerne untergeht, ist der



schnelle und persönliche Dank für eine Spende. Spendenbescheinigungen, die erst im nachfolgenden Jahr beim Spender sind, rufen sicherlich keine Zweitspende hervor – ein schneller, persönlicher Dank schon eher, da er zeigt, dass dem Vorstand die Spende und der Spender wichtig sind.

Öffentlicher Brunnen in Madjikipeto, www.togohilfe.com

Früchte des Projektes

In den letzten zehn Jahren konnten sechs Gebäude für Schulen und Kitas errichtet werden, eine größere Anzahl von Brunnen, sowie drei Toilettenanlagen. Ergänzend dazu wurden Schüler mit Schuluniformen ausgestattet, Lehrer mit Unterrichtsmaterialien und zeitweilig auch Lehrer finanziell unterstützt.

Deutschlands meist gehörter Radiosender SWR3 hat des Öfteren über „Togo-Hilfe e.V.“ in seiner Sonntagssendung „weltweit“ berichtet. Dies hat dazu geführt, dass der jetzige Webmaster und auch das Ehepaar, was den Jahreskalender und die Drucksachen und Flyer konzipiert zu Togo-Hilfe e.V. gefunden haben.

- Wasser ist Leben

In den Regionen, wo Togo-Hilfe e.V. tätig ist wurden auch neue Brunnen gebaut und Bestehende, die stark versandet waren, in Ordnung gebracht. Dies wurde finanziert mit Spendengeldern von Togo-Hilfe e.V.

Der letzte finanzierte Brunnen, wurde in einem Dorf mit ca. 300 Einwohnern errichtet. Hier war bisher kein öffentlicher Brunnen. Nur ein paar Privatleute besitzen hier einen Brunnen und verkaufen zeitweise das Wasser an die Dorfbewohner. Auch hier gilt: „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn Togo-Hilfe e.V. hat den Brunnenbau finanziert, die Dorfgemeinschaft hat es so organisiert, dass die Dorfbewohner, die Wasser aus dem Brunnen entnehmen, einen kleinen Betrag zahlen. Das hierdurch gesammelte Geld wird dann später zur Renovierung des Brunnens verwendet.

- Augen und Zähne

Eine komplette Zahnarztpraxis wurde in Köln von Vereinsmitgliedern ausgebaut, in einen Container verladen und im Krankenhaus der Stadt Kpalimé in der Buschregion von denselben Leuten wieder aufgebaut. Ein von Zeit zu Zeit mitreisender Zahnarzt (Vereinsmitglied), zeigt Schülern und Lehrern die richtige Zahnpflege und behandelt und operiert auch in diesem Krankenhaus.



Bei den jährlichen Reisen von Vereinsmitgliedern nach Togo, werden auch oftmals Augenprüfungen bei Schülern und Lehrern durchgeführt. Wird eine Fehlsichtigkeit von den mitreisenden Augenoptikermeistern oder Optometristen festgestellt, so werden die benötigten Brillen individuell neu gefertigt. Ein stark fehlsichtiges Kind gilt für die Eltern als „behindert“ und darf nicht zur Schule.

Kontakt

Michael F. Firmenich (Vorsitzender des Vereins)
Offenbachstr. 11

D 53359 Rheinbach
Fon: +49(0)2226/4941
Fax: +49(0)2226/13255
E-Mail: mail@togohilfe.com
www.togohilfe.com

© 2012 ENGAGEMENT GLOBAL
Kontakt | Impressum